Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 17

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gekehrt, trat er in die Firma eines Studienkameraden ein und baute mit ihm eine ganze Reihe von elektrischen Trambahnen. Von 1901 bis 1927 sehen wir Koecklin in der Firma Citroen Hinstin & Cie. Da widmete er sich ausschließlich der neuen Industrie, verbesserte die Maschinen und ihre Anwendung besonders auch zur Verteidigung des Landes. Herr Koecklin ist aufs neue ein lebendiger Beweis dafür, daß den Taubstummen möglich ist, sich einen Platz in der menschlichen Gesellschaft zu erwerben und an ihrem Fortschritt erfolgreich mitzuarbeiten. Die Ehrenlegion, ein Orden, errichtet zur Belohnung für hervorragende Dienste, findet es nicht unter ihrer Würde, auch verdiente Taubstumme in ihre Gesellschaft aufzunehmen. Sie hat das schon mehrmals getan. Im übrigen ist Herr Koecklin im Besitze einer ganzen Reihe von goldenen und silbernen Medaillen und anderer Ehrenzeichen, die er sich durch seine Leistungen erworben hat. Freuen wir uns über die Erfolge eines Taubstummen!

Aus Taubstummenanstalten

Schweizerisches Taubstummenheim für Männer in Aetendorf. Jahresbericht für 1931. Am 1. April konnte der 10. Jahrestag des Bestehens gefeiert werden. Sechs Insassen blicken auf zehn Jahre ihres Aufenthaltes in der Anstalt zurück.

Das Heim war im letzten Jahr ständig mit 30—31 Pfleglingen besetzt, die im Alter von 20 bis über 80 Jahre stehen. Wer sind diese Insassen? Greise, die nach einem mühevollen und notdürftigen Leben hier ihren Feierabend verbringen. Männer, denen der Lebenskampf zu schwer war und bei keinen Angehörigen Platz finden. Jünglinge und Männer, denen das Heim einen Arbeitsplatz bietet. Einzelne konnten hier sogar einen Beruf erlernen, weil kein Lehrplatz bei einem Meister gefunden werden konnte.

Der Gesundheitszustand war stets ein sehr guter. Die große Sommerreise führte die jüngern Insassen nach Gstaad-Lauenen, zu Fuß nach Lenk und über Zweisimmen heim. Die ältern fuhren über den Jaunpaß, über Broc-Bulle-Freiburg, dann über Schwarzenburg-Riggisberg heim. Weitere Lichtblicke im Alltagsleben waren die Weihnachtsfeier, die gemeinsamen Sonntags-Spaziergänge, die Spiel- und Vortragsabende und die Kinovorführungen.

An Verbesserungen ist zu erwähnen die Erstellung einer neuen Werkstatt durch Unterteilung des großen Saales. Nun können alle Pfleglinge im Winter in geheizten Räumen beschäftigt werden. Durch den Umbau des elektrischen Netzes auf Normalspannung wurde der alte Kochherd unbrauchbar. Zur großen Freude wurde dem Heim ein neuer Herd geschenkt, ebenso ein elektrischer Futterkessel.

Der landwirtschaftliche Betrieb, obwohl nur klein, konnte die Haushaltung zu 52 % mit Nahrungsmitteln versehen. Zirka 2400 Kilo Obst wurden geschenkt. Die Schusterei erfreut sich regelmäßiger Arbeitsaufträge in Maß- und Flickarbeiten. Die Korbflechterei erfreut sich an einem Höchstmaß von Aufträgen. Daneben wurden Netze geflochten, Baumbänder erstellt, Arbeiten in der Schneiderei, in der Schreinerei und Drahtflechterei ausgeführt.

Das Heim ist sehr dankbar für Arbeitsaufträge aller Art. Denn eine regelmäßige Arbeit ist für die Insassen das Beste. Das Heim ist aber auch sehr froh über Liebesgaben aller Art, welche die schwere finanzielle Last der Anstalt tragen helfen.

Aus dem Jahresbericht des Thurg. Fürsorgevereins für Taubstumme. Ungefähr vor Jahresfrist besuchte der Vorstand des Thurgauischen Fürsorgevereins die Taubstummenanstalt Zürich. Was da zu sehen und zu hören war, interessiert wohl alle Taubstummenfreunde. Mit Beginn der Nachmittagschule wurden wir in eine Klasse geführt, in der sämtliche Kinder noch Gehörreste aufwiesen. Es waren meist Kinder vom Lande, denen der Besuch einer Schwerhörigenklasse im Wohnort unmöglich ist. Herr Direktor Hepp erklärte, daß alle Kinder, die die Flüstersprache nicht mehr verstehen, aus der Volksschule zu entfernen seien, da sie, wie die Taubstummen, auf den Ableseunterricht angewiesen sind. Doch werden sie dank ihres Gehörrestes viel rascher sprechen lernen als Taubstumme. Auffallend natürlicher als bei den völlig Ertaubten ist auch ihr Sprechton. Möchten sich doch alle Eltern stark schwerhöriger Kinder für eine richtige Taubstummenschulung entschließen! Wir betraten alsdann das Zimmer der 7. Klasse, wo Lehrer und Schüler über die Pfadfinder sprachen. Ein Diktat über das Besprochene wurde mit erstaunlicher Korrektheit niedergeschrieben. Da Taubstumme durch keinerlei Geräusche abgelenkt werden, arbeiten sie viel konzentrierter als Hörende. Ein Trüpplein Erstkläßler trafen wir

bei sog. Aufmerksamkeitsübungen für richtige Zungen- und Mundstellungen an. Zur praktischen Erlernung der Konsonanten g, p, t, übten sie sich in ungezwungener Weise im Fortblasen von Federchen. In Verbindung mit a und o lernten sie durch viel Uebung sprechen: „Tag Papa! Tag Mama!" Das Gelernte bei einem jeden von uns Gästen mit kräftigem Handschlag gleich anzuwenden, machte ihnen sichtlich Freude. Auch in der 2. Klasse, wo die Schüler bereits selbständige Sätzchen machten, freuten wir uns an dem frohen Sinn der Kinder. Zwei Abteilungen hatten zu gleicher Zeit Turnstunde, genau wie Vollsinnige. Nach einem Gang durch die lichten Anstaltsräume gab uns Herr Direktor Hepp in seinem Bureau an Hand selbstverfertigter, auf Statistiken beruhenden Tabellen wertvollen Aufschluß über die Taubstummenforschung. Unter anderem hörten wir, daß der Grad der Taubstummheit im Allgemeinen abnimmt, daß es aber trotzdem noch 10- bis 12-mal mehr Taubstumme als Blinde gibt.

In der letzten unserer vier Sitzungen sah sich unser eifriger Präsident, Herr Pfr. Knittel in Berg, veranlaßt, infolge Wegzuges aus dem Kanton seine Demission einzureichen. Seinen Nachfolger, Hrn. Pfarrer Alder von Hauptwil, verloren wir aus demselben Grunde nach kurzer Zeit. Um so sicherer hoffen wir nun, in Herrn Pfarrer Debrunner, Sitterdorf, dem derzeitigen thurgauischen Taubstummenpfarrer, einen seßhaften Vereinspräsidenten gefunden zu haben.

Aus Holland. Am Taubstummenlehrer-Kongreß vom 8. und 9. Juni dieses Jahres in Rotterdam wurde die Frage eines Stellenbureaus für die holländischen Taubstummen geprüft und angenommen. Ein solches Bureau vereinigt alle möglichen Angaben über die Arbeit der Taubstummen, zieht Erkundigungen ein über Arbeiten und Berufe, welche von Taubstummen ausgeführt werden können. Es macht Untersuchungen über das Verhältnis zu den Hörenden, über die Hilfe von Seiten des Staates und der Gemeinden, über die Verfahren in der Berufslehre, über die Schwierigkeiten beim Arbeiten neben Hörenden. Ein solches Bureau ist sehr nützlich. Es gibt solche in Berlin und Moskau.

Mahnung.

Was verkürzt uns die Zeit?
Tätigkeit!
Was macht sie unerträglich lang?
Müssiggang!
Was bringt in Schulden?
Harren und Dulden!
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen!
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren!

Lebensspruch.

Ungebrauchte Pflüge rosten;
Ungesät sprießt keine Saat —
Um den vollen Tag zu kosten,
Fülle ihn mit froher Tat!

G. Küffer.

Anzeigen

Terminkalender Zürich.

Samstag, den 3. September: Zusammenkunft des Gehörlosensportvereins im Restaurant zum „Kindli", abends 8 Uhr.

Sonntag, den 11. September: Gehörlosen-Gottesdienst im Lavaterhaus, vormittags halb 10 Uhr. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Restaurant „Ober-Muggenbühl", Wollishofen.

Samstag, den 17. September: Versammlung des Reiseklubs „Frohsinn" im Restaurant z. „Kindli", abends 8 Uhr.

Samstag, den 24. September: Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Donnerstag: Abends halb 7 Uhr: Leibesübungen für die Männer auf der Wollishofer-Allmend.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag, den 11. September 1932, nachmittags 2 Uhr.

Achtung! Adressenänderung

der Redaktion und der Expedition der „Schweiz. Gehörlosen-Zeitung"!

Besonders die **ausländischen** Tauschblätter werden gebeten, ihre Zeitung nur noch an den neuen Redaktor, Herrn **Lauener, Lombachweg 28a, Bern** zu senden. —

Die Adresse von **Frau Sutermeister**, bleibt bis auf weiteres unverändert, **Belpstraße 39, Bern.**

Buchdruckerei Bühler & Werder, zum „Althof", Bern.